

**Lehrplan
Schule zur Lernförderung**

Katholische Religion

2005

Die Lehrpläne für die Schule zur Lernförderung treten am 1. August 2005 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb:
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Katholische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufen 1/2	6
Klassenstufen 3/4	11
Klassenstufen 5/6	16
Klassenstufe 7	23
Klassenstufen 8/9	27

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p> <p>Werden im Lehrplan die speziellen fachlichen Ziele und Lernbereiche für mehrere Klassenstufen gemeinsam ausgewiesen, entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler sowie der schulischen und regionalen Besonderheiten in Abstimmung mit der Fach- und Klassenkonferenz über die Zuordnung der Lernziele und -inhalte zu den einzelnen Klassenstufen.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Schule zur Lernförderung.</p>								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Sozialkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)
→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)								

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Schule zur Lernförderung werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	FÖS(L)	Schule zur Lernförderung
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	PC	Personalcomputer
	AL	Arbeitslehre
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DE	Deutsch
	DE- HKS	Deutsch-Heimatkunde/Sachunterricht
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	HW	Hauswirtschaft
	INF	Informatik
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PH	Physik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SPO	Sport
	WE	Werken

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung

Die Schule zur Lernförderung als allgemein bildende Förderschule vermittelt eine den Bedürfnissen ihrer Schüler angemessene Bildung und Erziehung. Sie befähigt die Schüler zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung und bereitet sie auf Arbeit und Beruf vor.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

An der Schule zur Lernförderung werden Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet und betreut, die im schulischen Lernen so umfänglich und schwerwiegend beeinträchtigt sind, dass sie besondere Förderung und weitgehende Unterstützung bei der Bewältigung von Lernprozessen benötigen. Die Schule versucht, durch förderpädagogische Maßnahmen die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Schüler in Grund- bzw. Mittelschule zu ermöglichen.

Sonderpädagogische Förderung orientiert sich an der physischen, psychischen und sozialen Ausgangslage dieser Kinder und Jugendlichen und unterstützt deren ganzheitliche Entwicklung. In diesem Sinne arbeitet die Schule zur Lernförderung bei Bedarf eng mit der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe sowie medizinischen, psychologischen und therapeutischen Einrichtungen zusammen. Sie berät die Schüler unter Einbeziehung ihrer Eltern bei der alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und Berufsfindung.

Schüler der Schule zur Lernförderung können bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in besonderen Klassen den Hauptschulabschluss erwerben.

Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag und unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Erfordernisse der Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen werden förderspezifische und überfachliche Ziele formuliert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Förderspezifische Ziele

Sonderpädagogische Förderung verfolgt das Ziel, Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung zu mindern und durch Förderung individueller Stärken zu kompensieren. Dabei müssen soziokulturell und sozioökonomisch bedingte Benachteiligungen sowie psychosoziale Verletzungen berücksichtigt werden.

Besondere Relevanz erlangt bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen die Förderung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen sowie von Wahrnehmung und kognitiven Fähigkeiten. Diese Förderung zielt auf die Entwicklung von Voraussetzungen zum Erschließen der Lebenswelt der Schüler und zum Bewältigen schulischer Anforderungen und schafft im engen Zusammenhang mit der Entwicklung von Lernkompetenz die Basis für lebenslanges Lernen.

Bei der Entwicklung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen erlangt die Förderung von Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Erfolgszuversicht, Aufmerksamkeit, Konzentration und Durchhaltevermögen eine besondere Bedeutung. *[Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen]*

Wahrnehmungsförderung bezieht sich bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens hauptsächlich auf die Entwicklung von visuellen, auditiven, taktilen und kinästhetischen Wahrnehmungsfähigkeiten. Dabei können u.a. folgende Schwerpunkte relevant sein: Wahrnehmungsumfang und -geschwindigkeit, Figur-Grund-Wahrnehmung, Körper- und Raumschema, visuomotorische Koordination. *[Wahrnehmungsförderung]*

Der Förderung kognitiver Fähigkeiten kommt bei Schülern der Schule zur Lernförderung aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnislagen eine besondere

Bedeutung zu. Sie bezieht sich auf die Entwicklung von Vorstellungen, Denkopoperationen und Transferleistungen sowie der Gedächtnisleistungen. Eine zielgerichtete individuelle Förderung der Kognition ist insbesondere in folgenden Bereiche erforderlich: Analyse- und Synthesefähigkeit, induktives Denken, Problemlöseprozesse, Urteils- und Kritikfähigkeit. *[Förderung kognitiver Fähigkeiten]*

Ziel der Sprachförderung ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Dabei können in Abhängigkeit vom individuellen Förderbedarf des Schülers u.a. folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen: Lautbildung, Wortschatz, Satzbildung, Sprachverständnis, Sprechbereitschaft. *[Sprachförderung]*

Die Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens verfolgt das Ziel, die Soziabilität der Schüler zu entwickeln und ihnen damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu ermöglichen. Dabei nutzen sie gegebenenfalls besondere Hilfen und Unterstützungssysteme. Fördermaßnahmen können sich in Abhängigkeit von den persönlichen Bedürfnissen u.a. auf folgende Bereiche beziehen: Gefühls- und Affektabläufe, Eigensteuerung und Selbstkontrolle, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit, Ein- und Unterordnung, Einhaltung sozialer Regeln und Normen, Verweigerungen, Angstzustände. *[Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens]*

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik zielt auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewegungsplanung, -steuerung und -ausführung der Schüler. Dabei können Maßnahmen u.a. in folgenden Bereichen erforderlich sein: Koordination und Rhythmus, Reaktionsfähigkeit, Steuerung des Krafteinsatzes, Körperhaltung, Körperbewusstsein und Lateralität. *[Förderung motorischer Fähigkeiten]*

Überfachliche Ziele

Schüler mit Lernbeeinträchtigungen eignen sich anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen an, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben in Familie und Freizeit, Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt sowie in Natur und Umwelt zu bewältigen. Dabei geht der Wissenserwerb von der Lebenswirklichkeit der Schüler aus. *[Wissenserwerb]*

Die Schüler erwerben die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. *[Kulturtechniken]*

Die Schüler entwickeln ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie erweitern ihre Sprachfähigkeiten und lernen verbale und nonverbale Mittel zu verstehen sowie zunehmend situationsangemessen und partnerbezogen zu gebrauchen. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler erwerben eine grundlegende Lern- und Methodenkompetenz, die es ihnen ermöglicht, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Wissen selbstständig anzueignen. Dabei wenden sie Lern- und Arbeitstechniken zunehmend zielorientiert an und lernen, überschaubare Arbeitsabläufe zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lern- und Methodenkompetenz]*

Die Schüler lernen, ihre individuellen Stärken und Schwächen sowie ihre Wünsche und Vorstellungen einzuschätzen. Sie entwickeln ein realistisches Selbstkonzept, setzen sich selbst Ziele und verfolgen diese. *[realistisches Selbstkonzept]*

Die Schüler kennen die Vielfalt von Medienangeboten. Sie lernen diese interessen- und funktionsabhängig auszuwählen und zu nutzen bzw. auch bewusst Alternativen zur Mediennutzung zu finden. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen haben können. *[Medienkompetenz]*

Im Rahmen der informatischen Bildung lernen die Schüler verschiedene Informations- und Kommunikationssysteme, insbesondere den Computer, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zur Lösung von Aufgaben zu nutzen. [*informatische Bildung*]

Die Schüler sammeln Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur. Sie entwickeln Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. [*Umweltbewusstsein*]

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus. Sie entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit sowie Achtung vor der Leistung anderer. [*ästhetisches Empfinden*]

Die Schüler erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. [*Gesundheitsbewusstsein*]

Die Schüler erleben im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik und Selbstkritik zu üben und damit umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Einstellungen anderer Menschen einfühlen zu können und sich situationsgerecht zu verhalten. [*Sozialkompetenz*]

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz, entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. [*Werteorientierung*]

Die Umsetzung des Lehrplanes erfolgt unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs. Das erfordert differenzierte und flexible Unterrichtsangebote, die sich dem jeweiligen aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand anpassen. Folgende Kriterien können dabei zu Grunde gelegt werden: Stoffumfang und/oder Zeitaufwand, Grad der Komplexität, Anzahl der notwendigen Wiederholungen, Grad der Selbstständigkeit/ Notwendigkeit direkter Hilfe, Art der inhaltlichen oder methodischen Zugänge, Art und Umfang der im Unterricht genutzten Medien und didaktischen Hilfsmittel, Vorerfahrungen und Interessen und Kooperationsfähigkeit.

Unterricht an der Schule zur Lernförderung nimmt für den Schüler bedeutsame Probleme und Aufgabenstellungen der Lebenswelt als Lernanlass. Dabei können unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens und in Abhängigkeit von den Lernzielen sowohl Frontalunterricht und direkte Instruktion, als auch handelndes entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen zum Einsatz kommen.

Schüler mit Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten benötigen für erfolgreiches Lernen klare und verlässliche Strukturen innerhalb des Schulalltags und innerhalb jeder einzelnen Unterrichtsstunde. Dabei kommt einer ruhigen, freudvollen Lernatmosphäre mit einem ausgewogenen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen im Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Die Rhythmisierung des Unterrichts orientiert sich dabei in der Regel am 45-Minuten-Takt. Es sollen zunehmend auch Möglichkeiten geschaffen werden, um zusammenhängende Lerneinheiten zu planen und individuelle Lernzeiten der Schüler zu berücksichtigen.

Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit bieten vielfältige Chancen, die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen und sozialkooperative Formen des Wissenserwerbs sowie individuelle Lernstrategien zu entwickeln. Individuelles und selbstständiges Lernen kann durch Nutzung moderner Medien gefördert werden.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Eine besondere Bedeutung erlangt in allen Klassenstufen der fachübergreifende Unterricht. Lebensnahe Unterrichtsinhalte werden zeitlich abgestimmt in verschiedenen Fächern betrachtet, so dass sich die Schüler themengebundene Zusammenhänge erschließen können. Der Unterricht orientiert sich hierbei an folgenden thematischen Schwerpunkten:

Primarstufe	Sekundarstufe
Jeder ist etwas Besonderes	Haushalt, Wohnen und Freizeit
Einer braucht den anderen	Leben in einer Gemeinschaft
Die Welt um mich herum	Wirtschaft und Technik
Natur entdecken und erleben	Natur und Umwelt
Wünsche, Träume, Fantasie	Berufs- und Arbeitswelt
Mach mit, bleib fit	Orientierung in Raum und Zeit

Eine lernfördernde Gestaltung des Unterrichtsprozesses schafft Voraussetzungen für eine schrittweise Verinnerlichung der Lerninhalte durch die Schüler: vom Konkret-Praktischen über Bildhaftes zum Sprachlichen oder Abstrakten. Der Lehrer unterstützt diesen Prozess durch die Einbeziehung vielfältiger Möglichkeiten für sinnliche Erfahrungen und ein Angebot von Anschauungsmaterialien auf verschiedenen Abstraktionsniveaus, das die Schüler in Abhängigkeit von ihrem individuellen Entwicklungsstand nutzen können.

Im Bildungs- und Erziehungsprozess werden erlernte Problemlöseverfahren in variierenden Aufgabenstellungen gesichert und zu verwandten bzw. gegensätzlichen Operationen in Beziehung gesetzt. Dadurch wird das Verständnis für diese Verfahren gefördert und die nachhaltige und anwendungsbezogene Aneignung des Wissens ermöglicht.

Der Unterricht ist auf die ganzheitliche Entwicklung der lernbeeinträchtigten Schüler ausgerichtet und berücksichtigt deshalb auch motopädagogische Grundsätze. Vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht und die rhythmisch-musikalische Erziehung erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder sozialen und selbstverantworteten Handelns und unterstützen die motorische, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Schüler.

Diagnostische, erzieherische und didaktische Aufgabenstellungen im Förderschwerpunkt Lernen erfordern ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen aller Lehrkräfte.

Ein förderliches Lernklima wird besonders dann geschaffen, wenn die Schulen zur Lernförderung zu Lebens-, Lern- und Handlungsräumen ausgestaltet werden. Über den Unterricht hinaus tragen dazu auch interessante und abwechslungsreiche Freizeitangebote sowie die Entwicklung und Pflege schulischer Traditionen bei.

Berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten der Schüler können durch eine Kooperation mit Betrieben im Einzugsbereich der Schule gefördert werden. Dabei erlangen Schülerpraktika, regelmäßige Praxistage im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts u.ä. eine zunehmende Bedeutung.

Kontakte zu Beratungsstellen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, aber auch zu Grund- und Mittelschulen, anderen Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Insbesondere fördern Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche.

Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

- Raum und Zeit
- Sprache und Denken
- Individualität und Sozialität
- Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

- | | |
|-----------------------------|------------|
| Verkehr | Arbeit |
| Medien | Beruf |
| Kommunikation | Gesundheit |
| Kunst | Umwelt |
| Verhältnis der Generationen | Wirtschaft |
| Gerechtigkeit | Technik |
| Eine Welt | |

thematische Bereiche

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion

Der Religionsunterricht ist nach Artikel 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Artikel 105 der Verfassung des Freistaates Sachsen ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird entsprechend dem Schulgesetz „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgemeinschaft“ erteilt (siehe Sächsisches Schulgesetz § 18 Abs. 1).

Das Fach Katholische Religion basiert auf dem Glauben der Kirche und benennt die Offenbarung Gottes in Jesus Christus als zentrales Glaubensbekenntnis. Es orientiert die Schüler auf die christlichen Werte, die unserem demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu Grunde liegen. Das Fach hilft ihnen sich mit der jüdisch-christlichen Tradition, Kultur, Kunst und Geschichte auseinander zu setzen und eigene Standpunkte zu entwickeln. Es vermittelt Kenntnisse über andere Religionen, Kulturen und Lebensentwürfe und hilft den Schülern sich in der globalisierten Welt zu orientieren. Das Fach Katholische Religion befähigt die Schüler zum Dialog untereinander und zur Ausbildung interkultureller Kompetenz sowie zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, die Mitmenschen und die Schöpfung.

Das Fach bringt den Schülern den christlichen Glauben als eine Möglichkeit für ein gelingendes und sinnerfülltes Leben nahe. Sie erfahren seine lebensbejahende und schöpferische Kraft. In diesem Zusammenhang hilft das Fach den Schülern, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, und leistet einen Beitrag, die Beeinträchtigungen im Bereich Lernen, Emotionalität und Interaktion zu mindern und zu kompensieren. Das Fach Katholische Religion erschließt den Schülern die religiöse Dimension des Lebens und hilft ihnen, eigene Antworten auf offene Fragen des Lebens und des Glaubens zu finden. Es gibt positive Vorbilder als Orientierungshilfe.

Das Fach Katholische Religion regt und leitet die Schüler zum lebenslangen selbstständigen Lernen und zur Weiterentwicklung ihrer religiösen Vorstellungen an. Es trägt zur Identitätsfindung bei. Ebenso werden die Schüler zum kreativen Umgang mit Lerninhalten motiviert. Neben der kognitiven wird auch ihre sozial-emotionale Entwicklung gefördert. Das Fach befähigt die Schüler zur zunehmend selbstständigen und kritischen Nutzung und Bewertung von einschlägigen Medien.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Erkennen der religiösen Dimension des Lebens, religiös dialogfähig werden und Entwickeln von Grundlagen interkultureller Kompetenz
- Sich auseinander setzen mit der Bibel, christlichen Symbolen und kirchlichen Traditionen
- Reflektieren des eigenen Lebens, Entwickeln eigener Überzeugungen und der Motivation zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung

Der Lehrplan ist entsprechend der Studentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl aus jedem Lernbereich.

Die Klassenstufenziele und Lernbereiche werden im Lehrplan für die Klassenstufen 1/2, 3/4, 5/6 und 8/9 jeweils gemeinsam ausgewiesen.

Beitrag zur allgemeinen Bildung

allgemeine fachliche Ziele

Strukturierung

Der Lehrplan ist in fünf Lernbereiche strukturiert, die sich sachlogisch aufeinander beziehen und in Wechselwirkung zueinander stehen:

Die Inhalte der ersten beiden Lernbereiche ermöglichen den Schülern sich zunehmend bewusst als selbstständig denkende und handelnde Individuen in verschiedene soziale Gemeinschaften einzubringen. Sie erfahren und üben gegenseitige Wertschätzung und Achtung sowie den Umgang mit Regeln und Normen. Auf diese Weise lernen sie auch Neuem und Fremdem aufgeschlossen und respektvoll zu begegnen.

Im Lernbereich 3 sollen die Schüler die Vielfalt und Schönheit der Natur begreifen, die es als unseren natürlichen Lebensraum und als Gottes gute Schöpfung zu bewahren und zu schützen gilt. Die Verantwortung jedes Einzelnen soll den Schülern bewusst gemacht werden.

In den Lernbereichen 4 und 5 werden Gotteserfahrungen von Menschen der Bibel wie auch Modelle christlichen Miteinanders und Handelns aufgegriffen und auf aktuelle Situationen übertragen.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

didaktische Grundsätze

Die Hauptaufgabe der Schule zur Lernförderung ist die Entwicklung von Lebenskompetenz. Aus diesem Grund werden die Inhalte für den Katholischen Religionsunterricht ausgehend vom Lebensalltag der Schüler exemplarisch aus dem Alten und Neuen Testament sowie der christlichen Ethik ausgewählt. Die Inhalte sind alters- und entwicklungsspezifisch aufzubereiten.

Die Authentizität des Lehrers spielt eine wesentliche Rolle. Er ist dem Schüler Orientierungshilfe, muss ihm aber gleichzeitig auch Freiraum für die Entfaltung seiner individuellen Religiosität gewähren.

Der Religionsunterricht greift unterschiedliche religiöse Prägungen und Erfahrungen auf und berücksichtigt dabei die religiöse Neugier und philosophische Fragen der Schüler. Damit bietet er vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten, um Fremdheit, Ablehnung und Vorurteile zu beleuchten und abzubauen.

Konfessionslose Schüler lernen Religion, Christentum, Kirche und Spiritualität kennen und erhalten die Möglichkeit, in Auseinandersetzung mit katholischen Lehrpersonen und Mitschülern eigene religiöse Vorstellungen zu entwickeln.

Der Katholische Religionsunterricht ist vom ökumenischen Geist getragen. Das Fach fördert ökumenisches Lernen mit Blick auf die grundlegenden Probleme unserer Welt. Die Lehrkräfte des Faches Katholische Religion setzen gegebenenfalls die zwischen der katholischen und evangelischen Kirche vereinbarten Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation in die Praxis um, stärken dabei die Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen und werden konfessionellen Unterschieden gerecht.

Im Religionsunterricht wird durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte, insbesondere verschiedener kirchlicher Einrichtungen, sowie durch den Kontakt mit den dort beschäftigten Personen religiöse Wirklichkeit erlebbar gemacht.

Wesentliche christliche Fest- und Feiertage sind in allen Klassenstufen, auch wenn sie im Lehrplan nicht explizit ausgewiesen sind, aufzugreifen. In diesem Zusammenhang kann der Religionsunterricht auch einen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens leisten.

Im Schulalltag sind Haltungen und Umgangsformen wie z. B. Danken, Bitten, Abgeben, Zuhören, Annehmen, Teilen, die wichtig für ein gelingendes Zusammenleben und zugleich christliche Lebenspraxis sind, nutzbar zu machen.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufen 1/2**

Lernbereich 1:	Einer braucht den anderen	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Die Welt um mich herum	17 Ustd.
Lernbereich 3:	Natur entdecken, erleben und gestalten – Schöpfung	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Menschen suchen Gott	11 Ustd.
Lernbereich 5:	Jesus kennen lernen	15 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Eine weihnachtliche Kirche besichtigen	
Wahlpflicht 2:	Kinder in aller Welt	
Wahlpflicht 3:	Luft und Erde	
Wahlpflicht 4:	Kinder in der Kirche	

Klassenstufen 3/4

Lernbereich 1:	Einer braucht den anderen	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Die Welt um mich herum	25 Ustd.
Lernbereich 3:	Natur entdecken, erleben und gestalten – Schöpfung	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Menschen suchen Gott	30 Ustd.
Lernbereich 5:	Jesus kennen lernen	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Eine Kirche besichtigen	
Wahlpflicht 2:	Wer ist mein Nächster?	
Wahlpflicht 3:	Gestirne zum Staunen	
Wahlpflicht 4:	Leben zur Zeit von Jesus	
Wahlpflicht 5:	Feste anderer Länder und Religionen	

Klassenstufen 5/6

Lernbereich 1:	Leben in einer Gemeinschaft	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Orientierung in Kultur, Zeit und Religionen	22 Ustd.
Lernbereich 3:	Schöpfung – Mensch – Umwelt	7 Ustd.
Lernbereich 4:	Menschen suchen Gott	28 Ustd.
Lernbereich 5:	Jesus kennen lernen	23 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Die Verfolgung der Juden	
Wahlpflicht 2:	Bibelwerkstatt	
Wahlpflicht 3:	Freundschaft	
Wahlpflicht 4:	Zur Zeit Jesu	
Wahlpflicht 5:	Im Stall von Bethlehem	
Wahlpflicht 6:	Feste anderer Länder und Religionen	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Leben in einer Gemeinschaft	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Orientierung in Kultur, Zeit und Religionen	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Schöpfung – Mensch – Umwelt	4 Ustd.
Lernbereich 4:	Menschen suchen Gott	6 Ustd.
Lernbereich 5:	Jesus kennen lernen	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Projekt Caritas	
Wahlpflicht 2:	Liebe – Sexualität und Zärtlichkeit	
Wahlpflicht 3:	Das Leben im Kloster	

Klassenstufen 8/9

Lernbereich 1:	Leben in einer Gemeinschaft	33 Ustd.
Lernbereich 2:	Orientierung in Kultur, Zeit und Religionen	35 Ustd.
Lernbereich 3:	Schöpfung – Mensch – Umwelt	5 Ustd.
Lernbereich 4:	Menschen suchen Gott	9 Ustd.
Lernbereich 5:	Jesus kennen lernen	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Einheit und Vielfalt der Kirche	
Wahlpflicht 2:	Begleiten von Sterbenden	
Wahlpflicht 3:	Die Gefahren des Missbrauchs	
Wahlpflicht 4:	Rassismus und Diskriminierung	
Wahlpflicht 5:	Familie heute	
Wahlpflicht 6:	Mission heute	
Wahlpflicht 7:	Frauen in der Bibel	

Klassenstufen 1/2

Ziele

Erkennen der religiösen Dimension des Lebens, religiös dialogfähig werden und Entwickeln von Grundlagen interkultureller Kompetenz

Die Schüler

- entwickeln eigene Gottesvorstellungen,
- erleben religiöse und andere Rituale.

Sich auseinander setzen mit der Bibel, christlichen Symbolen und kirchlichen Traditionen

Die Schüler

- hören Geschichten aus einer Kinderbibel,
- lernen Jesu Zuwendung kennen,
- entwickeln Freude am gemeinsamen Feiern,
- lernen Kirche als Haus Gottes kennen,
- begreifen die gemeinschaftsstiftenden Symbole Tisch und Haus.

Reflektieren des eigenen Lebens, Entwickeln eigener Überzeugungen und der Motivation zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung

Die Schüler

- nehmen die eigene Person und die unmittelbare Umgebung wahr,
- üben elementare Regeln des Zusammenlebens ein,
- lernen die Zusage Gottes an das Leben kennen,
- hören von Menschen, denen sich Jesus zuwendet,
- nehmen die Natur als Schöpfung wahr.

Lernbereich 1: Einer braucht den anderen 20 Ustd.

Kennen der eigenen Einmaligkeit	Besonderheiten, Eigenschaften, Äußerlichkeit Gleichnis vom guten Hirten Lk 15, 3–7 oder Joh 10, 14–15, Angenommensein von Gott Fingerabdrücke, Fotos, Körperumriss malen Selbstwahrnehmung, Selbststärkung ⇒ Wertorientierung
Sich positionieren zur eigenen Gefühlswelt	Wahrnehmen: Freude, Angst, Wut, Staunen Was tut mir gut, was ist schlecht für mich Musik, Farben Interaktionsspiele, Pantomime, Gefühlsmemory aussprechen lassen, Fragen stellen, zuhören ⇒ Wahrnehmungsförderung
Übertragen der Kenntnisse über das gemeinschaftsstiftende Symbol Haus auf das eigene Leben - mein Zuhause	Orte der Geborgenheit, Haus als Schutz, Haus als Ort der Begegnung mit anderen, ins Haus eingeladen sein Haus oder Höhle bauen familiäre Situation, Umgang mit schönen und unangenehmen Situationen Situationsbilder, szenisches Gestalten von Alltagssituationen → DE-HKS, Kl. 1/2, LB 3

<p>- meine Freunde</p> <p>Einblick gewinnen in Formen des Zusammenlebens in der Familie und in der Unterrichtsgruppe</p>	<p>Wer ist mein Freund? Wie sollte ein Freund sein? Freundschaft als Bereicherung Interaktionsspiele, Gemeinschaftsarbeit</p> <p>→ DE-HKS, Kl. 1/2, LB 3</p> <p>→ ETH, Kl. 1/2, LB 2</p> <p>→ DE-HKS, Kl. 1/2, LB 3</p>
<p>- Rituale</p>	<p>Umgangsformen christliche Alltagsrituale, Hochzeit, Taufe Begrüßungs- und Abschlusstritual, singen, beten, Mitte gestalten</p> <p>Symbol Haus szenische Darstellung, zu Erlebnissen erzählen</p> <p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p> <p>⇒ Sprachförderung</p>
<p>- Regeln erfahren und einhalten</p>	<p>Signal- und Regelkarten Kreisgespräch</p> <p>→ SPO, Kl. 1/2, LB 2</p>

Lernbereich 2: Die Welt um mich herum**17 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Kirche als Haus Gottes</p> <p>Anwenden der Kenntnisse über das gemeinschaftsstiftende Symbol Tisch auf Feiern des Erntedankfestes</p>	<p>Ort der Begegnung, Ort des Gebetes Symbol Haus Unterrichtsgang</p> <p>Ort des gemeinsamen Feierns Tischgebet</p> <p>Begriffe veranschaulichen: ernten – danken – feiern</p> <p>Tisch schmücken und gestalten, gemeinsam essen, geschmückte Kirche besuchen Gaben mit allen Sinnen wahrnehmen</p> <p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>
<p>Kennen ausgewählter Lieder</p>	<p>religiöse Lieder, Lieder aus dem Gotteslob Lieder aus der Religiösen Kinderwoche Kinderlieder, Volkslieder</p> <p>⇒ Sprachförderung</p>
<p>Übertragen des Wissens von Advents- und Weihnachtsbräuchen auf den Schulalltag</p>	<p>Adventskranz, symbolische Bedeutung des Lichts, Weihnachtsfeier Advents- und Weihnachtslieder, Geschichten um Weihnachten Formulierungen von Glückwünschen Wie übergebe ich ein Geschenk ?</p> <p>→ DE-HKS, Kl. 1/2, LB 5</p> <p>→ RE/e, Kl. 1/2, LB 2</p> <p>→ ETH, Kl. 1/2, LB 3</p> <p>→ MU, Kl. 1/2, LB 2</p>

<p>Einblick gewinnen in die Weihnachtsgeschichte nach Lk 2</p>	<p>Gott kommt zu uns, Gott wird Mensch aktives Zuhören, Bildergeschichte, Bilder zuordnen eigene Vorstellungen, territoriales Brauchtum Bilder und Figuren basteln Differenzierung: szenisches Gestalten</p>
<p>Einblick gewinnen in das österliche Geschehen</p>	<p>Ostergeschichte Osterschmuck gestalten, einen Raum österlich schmücken, feiern, Osterlieder → RE/e, Kl. 1/2, LB 2, konfessionell-kooperativ → ETH, Kl. 1/2, LB 3</p>

Lernbereich 3: Natur entdecken, erleben und gestalten – Schöpfung 12 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in das Schöpfungsgeschehen und die Schönheit der Schöpfung mit allen Sinnen</p>	<p>Schönheit einzelner Geschöpfe Entdeckungsreise im Freien, staunen, Fantasiegeschichte erleben schmecken, riechen, sehen, hören, tasten Pflanzen und Tiere pantomimisch nachstellen Blütentanz, Verkostung, Duftmemory, Geräusche raten, Fühlsäckchen ordnen, vergleichen und klassifizieren → DE-HKS, Kl. 1/2, LB 6 → WE, Kl. 1/2, LB 4 → SPO, Kl. 1/2, LB 4</p>
<p>Übertragen der Kenntnisse über die Schöpfung und ihre Schönheit auf die eigene Person</p>	<p>Gott will, dass ich lebe Was tut mir aus der Schöpfung gut? gegenseitige Wertschätzung Geburtstag feiern, Glückwünsche formulieren ⇒ Umweltbewusstsein</p>

Lernbereich 4: Menschen suchen Gott 11 Ustd.

<p>Kennen persönlicher Vorstellungen von Gott</p> <p>Kennen der Grunderfahrungen von Hoffen und Zweifeln am Beispiel Abraham und Sarah (Gen 12; 15; 18; 21)</p>	<p>frei assoziierte Vorstellungen der Schüler Fragen stellen, zuhören, bildnerisch darstellen Situationen im Leben der Schüler, die ungewiss sind: Schulanfang, Umzug Gott als Wegbegleiter, Vertrauen auf Gott, Gott hält seine Versprechen Geduld, Hoffnung, Segen, Freude Symbol Haus Vertrauensübungen, Weg gestalten, Sternenhimmel gestalten Kreisgespräch</p>
---	---

Einblick gewinnen in die Fähigkeit mit Gott zu reden	Bedeutung des Gebets vorformulierte und freie Gebete Differenzierung: kurze Dank- und Bittgebete formulieren → RE/e, Kl. 1/2, LB 4, konfessionellkooperativ ⇒ Sprachförderung
--	---

Lernbereich 5: Jesus kennen lernen 15 Ustd.

Einblick gewinnen in die Zuwendung Gottes durch Jesus	Segnung der Kinder, Zachäus; auf einen Baum klettern Bartimäus, Mk 10, 46–52 Blindenführung, Tastübungen Der Fischzug des Petrus, Lk 5, 1–11 Berufung des Levi, Lk 5, 27–32 Freundschaft ist nicht abhängig von Leistung und Ansehen szenisches Spiel, Angenspiel Antworten finden, Informationen einholen
<ul style="list-style-type: none"> - Jesus wendet sich Kleinen zu - Jesus wendet sich Schwachen zu - Jesus hat Freunde 	Gottes Wort hören am Kind orientierte Geschichten, Geschichten mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Gott Klänge selber gestalten, Stilleübungen, von Kassette hören aktives Zuhören, zu Bildern erzählen ⇒ ästhetisches Empfinden

Wahlpflicht 1: Eine weihnachtliche Kirche besichtigen 2/4 Ustd.

Kennen einer weihnachtlich geschmückten Kirche	Krippenfiguren Weihnachtsschmuck herstellen
--	--

Wahlpflicht 2: Kinder in aller Welt 2/4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Vielfalt der Lebenswelt von Kindern	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kinder in unserem Land und in anderen Ländern spielen, essen, verkleiden ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
--	---

Wahlpflicht 3: Luft und Erde 2/4 Ustd.

Einblick gewinnen in Eigenschaften der Erde und die Kraft des Windes	verschiedene Zusammensetzungen von Erde mit Händen und Füßen wahrnehmen, Ostergras Windmühle, Pustespiele → WE, Kl. 1/2, LB 4
--	---

Wahlpflicht 4: Kinder in der Kirche

2/4 Ustd.

Einblick gewinnen in die kirchliche Arbeit mit Kindern	Kindergottesdienst, Familiengottesdienst Religiöse Kinderwoche Erfahrungen der Schüler Exkursion, Einladen des Gemeindepädagogen
--	---

Klassenstufen 3/4**Ziele****Erkennen der religiösen Dimension des Lebens, religiös dialogfähig werden und Entwickeln von Grundlagen interkultureller Kompetenz**

Die Schüler

- lernen biblische Gottesbilder kennen,
- erfahren von Möglichkeiten mit Gott reden zu können,
- sind mit religiösen und anderen Ritualen vertraut,
- erfahren von anderen Religionen und Kulturen.

Sich auseinander setzen mit der Bibel, christlichen Symbolen und kirchlichen Traditionen

Die Schüler

- lesen in der Kinderbibel,
- lernen Jesus und sein Wirken beispielhaft kennen,
- erwerben Wissen über Weihnachten und Ostern als Feste des Kirchenjahres,
- bereiten kleine Elemente von Festen mit vor,
- lernen Kirche und Gemeinde kennen,
- erkennen die Bedeutung einfacher christlicher Zeichen und sind mit den Symbolen Hand und Wasser vertraut.

Reflektieren des eigenen Lebens, Entwickeln eigener Überzeugungen und der Motivation zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung

Die Schüler

- nehmen die anderen in ihrer Umwelt wahr und entwickeln Verständnis für deren Freuden und Probleme,
- reflektieren einfache Regeln des Miteinanders,
- nehmen die Handlungsweise von Menschen in der Bibel und das Wirken Gottes wahr,
- staunen über Gottes Schöpfung.

Lernbereich 1: Einer braucht den anderen**15 Ustd.**

Kennen verschiedener Lebenssituationen von Kindern

Vorurteile abbauen

Symbol Hand

Rollenspiele, Darstellen von Gefühlswelten in Mimik, Gestik, Farben und Tönen

⇒ realistisches Selbstkonzept

Sich positionieren zu eigenen Erfahrungen mit Gutem und Bösem

Alltag, Kinderbücher, Märchen

begriffliches Arbeiten mit Gut und Böse

Versuchung Jesu, Mt 4, 1–11

Ambivalenz des Symbols Wasser

Wahrnehmen von eigenen und fremden Gefühlen

Bilder, Texte, Film, szenisches Gestalten

Gestik, Mimik

Übertragen von Erfahrungen in der Unterrichtsgruppe auf den Umgang miteinander

- Freundschaft
- Streit

eigene Erfahrungen und Erwartungen, Einsatz für Freundschaft, Mk 2, 1–12

David und Jonathan

Symbol Hand

Hinterfragen von Gefühlsäußerungen, Gesprächsregeln in verschiedenen Situationen erproben

Beispiel Erzählungen, Rollenspiele, Symbole anfertigen, Kooperationsspiele, Vertrauensübungen

→ LB 5

→ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 3

→ SPO, Kl. 3/4, LB 2

Lernbereich 2: Die Welt um mich herum

25 Ustd.

Kennen der Kirche als Ort der Begegnung

- sakraler Raum

Taufbecken, Altar, Abendmahlsgerät, Beichtstuhl, Beichtzimmer, Tabernakel

Raum erkunden, Kirche malen oder basteln

→ ETH, Kl. 3/4, LB 3

- Menschen in der Kirche

Gemeindefest, Kinderkreis, Musik, Gottesdienst
sonntägliche Eucharistiefeier, Kinderbetreuung
Pfarrer, Gemeindeferentin, Küster, Kantor
Informationen einholen und ordnen

Photogalerie

in den Unterricht einladen

→ MU, Kl. 3/4, LBW 4

Kennen ausgewählter Feste, Symbole und Lieder

Feste im Kirchenjahr, Feste im Jahreskreis

Heiligenfeste, Heiligenbiografien, Attribute der Heiligen

Martin, Nikolaus, Barbara, Elisabeth

Advent, Weihnachten

Ursprünge und Bräuche

teilen, schenken und abgeben

gesellschaftliche und staatliche Feiertage

Bedeutung und Symbolik geprägter Zeiten

Erfahrungen der Sternsinger

Symbol Stern, Sterne basteln

→ RE/e, Kl. 3/4, LB 2, konfessionell-kooperativ

→ ETH, Kl. 3/4, LB 3

→ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 5

Einblick gewinnen in die Passions- und Ostergeschichte nach Lk 22–24

Passionsgeschichte in Auszügen erzählen

Kreuz als christliches Zeichen für Tod und Leben

Erfahrungen der Kinder mit Leid oder Tod

Kreuze in der Umgebung, ein Kreuz begrünen

Kreuzverehrung in der Karfreitagliturgie

Grundlage der Hoffnung: die Auferstehung

→ Kl. 5/6, LB 2

Kennen der Taufe als Zeichen der Zugehörigkeit zur Kirche

Taufstein, Taufsymbole: Wasser und Kerze
 Bilder der eigenen Taufe
 Taufe als Sakrament
 Herkunft und Bedeutung des Namens
 → RE/e, Kl. 3/4, LB 2

Lernbereich 3: Natur entdecken, erleben und gestalten – Schöpfung

10 Ustd.

Einblick gewinnen in die Bedeutung des Elementes Wasser

Wasser mit allen Sinnen wahrnehmen, Wasser als Lebensspender
 Informationen einholen und ordnen, Partnerlernen
 → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 6
 → WE, Kl. 3/4, LB 4

Kennen des bewahrenden Handelns Gottes in der Noah-Geschichte

- die Sintflut, Gen 6, 5–8, 22

Ungehorsam und Vertrauen
 Ängste und Hoffnungen
 Naturkatastrophen, Chauserfahrungen
 Arche bauen und gestalten, Mediennutzung

- der Regenbogen als Zeichen für Neuanfang und Erhaltung, Gen 9, 1–17

Regenbogen als Lebenstor, Friedensbrücke, Symbol der Zuwendung Gottes
 Freude und Dank über die Bewahrung ausdrücken: Gebet, Tanz, Lied
 ⇒ ästhetisches Empfinden
 ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten

Lernbereich 4: Menschen suchen Gott

30 Ustd.

Kennen von Möglichkeiten mit Gott zu reden

eigene Gottesvorstellungen
 Symbol Hand
 Stilleübungen, nach innen hören, malen
 Differenzierung: Befragungen von Bekannten
 ⇒ Wahrnehmungsförderung

- Anredeformen

Vater, Gott, Herr, Jesus

- Kindergebet

Gebet lernen, mit Bildern üben

Gebetswürfel

- Psalm 23

Gottesbilder des Psalmbeters

Gebetscheibe basteln

Differenzierung: lernen

→ Kl. 5/6, LB 4

⇒ Sprachförderung

Übertragen des Wissens vom Segen auf das eigene und das gemeinschaftliche Leben

Segen als unverdiente Zuwendung Gottes

biblische Beispiele

Menschen können ein Segen sein, das gute Wort auf dem Weg

Segensrituale, Segenslieder

eigene Erfahrungen erzählen oder malen

<p>Kennen der Josefs Geschichte in Auszügen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gen 37 - Gen 40–45 - Gen 50, 20 	<p>ein Leben mit Höhen und Tiefen Erfahrungen mit Gerechtigkeit, Ungerechtigkeit, Angst und Neid Wendungen durch Gottes Segen Wiedersehen und Versöhnung Geschichten mit offenem Ende, Fortsetzung kreativ gestalten, Malen und Spielen von einzelnen Szenen Gefühlsdiagramm im Verlauf der Lebensgeschichte des Josef ein Versöhnungsfest feiern</p>
<p>Kennen der Geschichte des jungen David in Auszügen</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1Sam 16, 1–13 - 1Sam 17, 41–53 	<p>Erfahrungen mit Stärke und Schwäche, Groß und Klein Gott gibt dem Kleinen Segen und Macht Gottes Segen gibt Mut und Zuversicht unzerbrechliche Freundschaft 1Sam 18 – 21, 1 Gefühle farblich oder pantomimisch darstellen</p>

Lernbereich 5: Jesus kennen lernen 20 Ustd.

<p>Kennen von Geschichten aus der Kinderbibel</p> <ul style="list-style-type: none"> - lesen - nacherzählen 	<p>eine Lieblingsgeschichte herausuchen Bilder zur Geschichte malen ⇒ Sprachförderung</p>
<p>Einblick gewinnen in die Bibel als Wort Gottes</p>	<p>Umgang mit der Bibel im Gottesdienst, zu Hause eigene Erfahrungen, Bibel mitbringen weltweite Verbreitung ⇒ Medienkompetenz</p>
<p>Sich positionieren zu Erfahrungen des Angemommenseins und Ausgeschlossenenseins</p>	<p>Beispielgeschichten erzählen und hinterfragen Emotionen Benachteiligte in unserem Umfeld, eigene Wunsch- und Hoffnungsbilder stummes Bild stellen</p>
<p>Kennen von Geschichten, in denen Jesus Menschen nachgeht, ihnen hilft und in die Gemeinschaft zurückholt</p>	<p>Joh 5, 2–9; Lk 19, 1–9; Lk 14, 16–23 Befreiung aus Krankheit und Einsamkeit Einladung für alle Spielszenen, Klangbilder Symbol Tisch Bild vom großen Gastmahl malen → LB 1</p>
<p>Einblick gewinnen in alltägliches Leben zur Zeit von Jesus</p>	<p>Tagesablauf einer jüdischen Familie im ländlichen Raum ein Haus basteln, Bilder</p>

Wahlpflicht 1: Eine Kirche besichtigen 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse über die Kirche am Wohnort auf eine andere Kirche	Wiedererkennen von wichtigen Merkmalen, Besonderheiten, Lage der Kirche, Umgebung Kirche einer anderen Glaubensgemeinschaft Kirche malen oder basteln Stationsarbeit in der Kirche eigene Führungen gestalten → RE/e, Kl. 3/4, LBW 1, konfessionell-kooperativ
---	---

Wahlpflicht 2: Wer ist mein Nächster? 4 Ustd.

Kennen von Menschen, die Hilfe brauchen	Lk 10, 29 Wer hat Hilfe nötig? Formen der Hilfe eigene Erfahrungen, Nachfragen in Kirche, Sozialamt, Caritas Beteiligung an örtlichen Aktionen
---	---

Wahlpflicht 3: Gestirne zum Staunen 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Größe und Schönheit des Weltalls	Staunen, Gestirne in der Bibel Sternenkarte Wortfelduntersuchung, Informationen aus Medien entnehmen, Besuch Observatorium oder Planetarium, Nachtwanderung
---	---

Wahlpflicht 4: Leben zur Zeit von Jesus 4 Ustd.

Kennen des Lebens in einer Ortschaft zur Zeit von Jesus	Berufe, Baustil, alltägliche Tätigkeiten, Gebäudefunktionen, Synagoge, Torhaus, Wasserstelle Kinderbibel, Bibellexikon für Kinder, Bibelcomic, Kurzfilm, Aufbau eines Dorfes im Sandkasten, Basteln von Häusern
---	--

Wahlpflicht 5: Feste anderer Länder und Religionen 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Feste anderer Länder und Religionen	typisches Essen, Kleidung, Aktivitäten Zuordnungsübungen ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
--	--

Klassenstufen 5/6

Ziele

Erkennen der religiösen Dimension des Lebens, religiös dialogfähig werden und Entwickeln von Grundlagen interkultureller Kompetenz

Die Schüler

- erfahren Gottesbilder der Bibel als ein Korrektiv der eigenen Gottesvorstellung,
- lernen ausgewählte Gebete kennen und formulieren eigene Gebetsgedanken,
- können religiöse und andere Rituale in das eigene Leben einordnen,
- beschäftigen sich mit der Religion des Judentums in einfacher Form.

Sich auseinander setzen mit der Bibel, christlichen Symbolen und kirchlichen Traditionen

Die Schüler

- machen erste Erfahrungen im Umgang mit der Bibel,
- lernen wichtige Stationen im Leben Jesu kennen,
- kennen den auf Jesus Christus begründeten Festkreis im Kirchenjahr und begreifen diesen als strukturierendes Element der Zeit,
- entwickeln gemeinsam einzelne Elemente eines Festes,
- verschaffen sich einen Überblick über lokale Freizeitangebote der Kirche,
- erwerben Wissen über christliche Zeichen und verknüpfen das Symbol des Weges und des Rahmens mit eigenen Lebenssituationen.

Reflektieren des eigenen Lebens, Entwickeln eigener Überzeugungen und der Motivation zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung

Die Schüler

- lernen sich selbst und den anderen zu verstehen und anzunehmen,
- setzen sich mit den biblischen Geboten als Orientierung für ein gelingendes Zusammenleben auseinander,
- setzen sich mit dem menschlichen Zusammenleben in biblischen Geschichten und ihren alltäglichen Erfahrungen auseinander,
- lernen den Zusammenhang von Schuld und Vergebung kennen,
- reflektieren Aussagen biblischer Erzählungen und können diese auf das eigene Handeln beziehen, nehmen die Schöpfung als Aufgabe wahr.

Lernbereich 1: Leben in einer Gemeinschaft

20 Ustd.

Kennen der Einmaligkeit der eigenen Person und der Person des anderen

sich selbst und andere wahrnehmen, Gemeinschaftserfahrungen, Freude am Miteinander
Unterschiedlichkeit als Chance und Bereicherung
neue Situation in Klassenstufe 5, Selbsteinschätzung
Äußern zu Veränderungen: Pubertät, Gefühlswelt und Befindlichkeiten
Gefühle mit Farben, Klängen, Bildern darstellen
Personenbeschreibung
⇒ Wahrnehmungsförderung

Sich positionieren zu eigenen und fremden Stärken und Schwächen	<p>Stärken und Schwächen annehmen, Ergänzendes erkennen Joh 21, 15–23; Lk 19, 1–9 Ratespiel, Interaktionsspiele, Vertrauensübungen, gemeinsam etwas herstellen, Rollentausch ⇒ realistisches Selbstkonzept</p>
Anwenden der Goldenen Regel, Lk 10, 27	<p>Perspektivwechsel Bezüge zur Lebenswelt herstellen Beispielgeschichten, Rollenspiel → LB 5 → RE/e, Kl. 5/6, LB 1 → ETH, Kl. 5/6, LB 1 → DE, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p>
Sich positionieren zu Erfahrungen mit Wahrheit und Lüge und Kennen einer ausgewählten biblischen Geschichte dazu	<p>Ehrlichkeit schafft Vertrauen Lügen verletzen und schaffen Misstrauen, Vertrauensbruch, Gewissen, eigene Erfahrungen, Lügenmotive, Notlüge Jakob und Esau, Gen 25, 29 – 27,46 Jesus und Petrus, Mk 14, 66–72; Mt 26, 31–35 David und Batseba, 2Sam 11 Gesprächsregeln einhalten, Antworten begründen Vertrauensspiele, Beispielgeschichten, szenisches Gestalten, Hörspiel → LB 4</p>
Sich positionieren zum Umgang mit Schuld und Vergebung	<p>Jesus und Petrus Gleichnis vom hartherzigen Schuldner, Mt 18, 21–35 Vaterunser, Mt 6, 9–13 Bußsakrament Analogien bilden ⇒ Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen</p>

Lernbereich 2: Orientierung in Kultur, Zeit und Religionen	22 Ustd.
---	-----------------

<p>Übertragen der Kenntnisse über wichtige kirchliche Feste als strukturierendes Element der Zeit auf das eigene Leben</p> <p>- der Sonntag</p>	<p>Feiern der Auferstehung, Gottesdienst, Tag der Ruhe 3. Gebot, Mt 12, 1–14 Bezeichnung des Sonntags in verschiedenen Sprachen notwendige Arbeiten, verkaufsoffener Sonntag Lernen an Stationen Stilleübungen, Gestaltungsmöglichkeiten, Plan</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> - Karwoche/Ostern 	<p>Hingabe Jesu aus Liebe Gründonnerstag, Einsetzung des Abendmahls Karfreitag, Sterbetag Jesu Karsamstag, Tag der Grabesruhe Ostersonntag, Tag der Auferstehung Anfang und Ende, Neubeginn Bildbetrachtungen, Nacherzählen aus der Perspektive verschiedener beteiligter Personen Differenzierung: Erlösung ⇒ Wertorientierung</p>
<ul style="list-style-type: none"> - das Kirchenjahr, Heiligenfest <p>Kennen ausgewählter Angebote in Kirche und Gesellschaft</p>	<p>Zeiteinteilung, die sich am Leben orientiert Parallelen zum Jahresverlauf der Natur lineare und zirkulierende Zeitverläufe, Zeitrechnung, liturgische Farben, Symbole deuten Namenstage, besondere Bedeutung ausgewählter Heiliger → LB 5 → KU, Kl. 5/6, LBW 1 → EN, Kl. 5/6, LB 4 ⇒ Wertorientierung</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebote 	<p>Betrachten und Vergleichen von Prospekten, Gemeindebriefen, Annoncen in Tageszeitungen Vereine und Jugendverbände, Sportclubs Bezüge zur Lebenswelt herstellen Differenzierung: Berichte von Jugendfreizeit, Jungschar ⇒ Medienkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> - helfende Angebote 	<p>Not- und Sorgentelefon, Suchtberatung, Lebensberatung, Diakonie, Caritas Erkundung, Einladung in den Unterricht</p>
<p>Kennen des Judentums als Wurzel des Christentums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glaubenspraxis der Juden 	<p>wichtige Feiertage, Feste, Symbole, Traditionen, Bräuche, äußere Merkmale Sabbat, Synagoge, Tora, siebenarmiger Leuchter Bilder, gemeinsame Schrifttradition 2Tim 3,14–17, Parallelen im Christentum in der Bibel nachschlagen → ETH, Kl. 5/6, LB 3</p>
<ul style="list-style-type: none"> - der Jude Jesus <p>Einblick gewinnen in das Leben der Juden heute</p>	<p>Jesus feiert die jüdischen Feste, Mt 1; Lk 4, 14–21 Deutschland, Israel Synagogen, jüdische Friedhöfe, Gefahren von Antisemitismus Internetrecherche, Fremdbefragung ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>

Lernbereich 3: Schöpfung – Mensch – Umwelt**7 Ustd.**

Kennen verschiedener Vorstellungen der Weltentstehung	eigene Vorstellungen naturwissenschaftliche Theorien Brainstorming Vorstellungen kreativ gestalten
Kennen des ersten Schöpfungsberichtes als Glaubensbekenntnis, Gen 1, 1–2, 4	Übergang von der Erzähltradition zur Schrifttradition Situation des Volkes Israel im Exil Einteilung der Zeit Erschaffung des Menschen Mensch als Ebenbild Gottes, Schöpfungsauftrag Leporello, Bildbetrachtung → ETH, Kl. 5/6, LB 2 → BIO, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Wahrnehmungsförderung ⇒ Umweltbewusstsein

Lernbereich 4: Menschen suchen Gott**28 Ustd.**

Übertragen des Symbols Weg auf das eigene Leben	eigener Lebensweg, Kreuzungen als Entscheidungssituationen Wegbegleiter, Sprichwörter Gabelungen, Stolpersteine einen Weg aus Seilen legen
Kennen der Grundzüge der Vätergeschichte - historische Einordnung – Zeitleiste - Lebensweg	Abraham, Josef, Jakob, Mose Beginn unserer Zeitrechnung Berufung, Sendung, Verheißung, Zweifel, Erfüllung Lernen an Stationen
Anwenden ausgewählter Kenntnisse der Vätergeschichten auf den Lebensweg des Mose Ex 2, 23 – 4, 17; Dtn 34	Herkunft des Mose, Gotteserfahrung am Dornbusch Passa 12, 1–21; Exodus 13, 17 – 14, 31 Tanz der Mirjam Wege darstellen mit Farben, Tönen, Gestik und Mimik, Textarbeit, Video → MU, Kl. 5/6, LB 1
Sich positionieren zu ausgewählten Botschaften des Alten Testaments - 10 Gebote als Hilfe Gottes für ein Gelingen des Miteinander	vereinfachte Form der Gebote lernen Ex 20; Dtn 5, Gebote als Orientierung heutige Gesetze, Trends Bezüge zur Lebenswelt herstellen szenisches Spiel Differenzierung: Gestalten einer eigenen Gruppenordnung ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten

<ul style="list-style-type: none"> - Gottesbilder - Psalm 23 <p>Übertragen der Kenntnis Gottes als Wegbegleiter auf das eigene Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit Gott - Reden mit Gott 	<p>eigene Vorstellungen</p> <p>biblische Gottesvorstellungen: Schöpfergott, der mitgehende Gott, der verborgene Gott</p> <p>Psalmen, Symbolgehalt</p> <p>Symbolgehalt</p> <p>Analogien bilden</p> <p>Differenzierung: Psalm lernen</p> <p>→ Kl. 3/4, LB 4</p> <p>⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p> <p>Nähe und Ferne Gottes</p> <p>Kinderbriefe an den lieben Gott</p> <p>Symbol Weg</p> <p>eigene Gebetsgedanken formulieren</p> <p>aktuelle Zeugnisse von Christen, Medien</p>
---	--

Lernbereich 5: Jesus kennen lernen 23 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die geographischen und historischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu</p>	<p>Landschaft, Landesteile, Klima, angrenzende Länder, Gewässer, Häuser, Berufe und Lebensstil der Bevölkerung</p> <p>Messiashoffnung, römisches Reich, Reichtum und Kultur</p> <p>Dorf bauen, szenisches Gestalten, Bodenbild, Landkarte</p>
<p>Übertragen wichtiger Lebensstationen Jesu auf die Zeitleiste</p>	<p>Geburt, zwölfjähriger Jesus im Tempel, Berufung der Jünger</p> <p>Jesu Wirken: Heilungsgeschichten, Wundergeschichten, Jesus als Lehrer</p> <p>Leiden, Sterben, Auferstehung</p> <p>Steckbrief schreiben, Brainstorming, Bilder, Puzzle, Spiel, Quiz</p> <p>→ LB 2</p>
<p>Kennen des Vaterunsers als das gemeinsame Gebet der Christen</p>	<p>Mt 6, 9–13</p> <p>Vertrauen, Dank, Anbetung, Schuld und Vergeltung</p> <p>Lernen an Stationen</p> <p>Gleichnis vom hartherzigen Schuldner</p> <p>Symbole, Puzzle, Lückentext</p> <p>⇒ Sprachförderung</p>
<p>Sich positionieren zur Glaubens- und Lebenspraxis der ersten Christen</p>	<p>Apg 2, 42–47</p> <p>Gütergemeinschaft 4, 32–37, Gemeinschaft im Gebet 4, 1–31, Fürsorge Apg 6, 1–7</p> <p>Auseinandersetzungen, Ausbreitung des Evangeliums, Verfolgung, Paulus, Stephanus</p> <p>Fisch als Geheimsymbol</p> <p>Beginn der Zeitrechnung</p> <p>Lesen in der Apostelgeschichte, szenisches Spiel, Arbeit mit der Karte, Video</p> <p>→ GE, Kl. 5/6, LB 3</p>

Kennen der Bibel als Bibliothek und Beurteilen ihrer Bedeutung	Bezeichnungen, Bücher der Bibel im Überblick Entstehung: Erzähltradition, schriftliche Tradition Kanonisierung, Zuverlässigkeit der Überlieferung Verbreitung: Übersetzungen, Mission Gottes Wort in Menschen-Wort Geschichten weitererzählen, Schreib- und Drucktechniken, fremdsprachige Bibel, Bibelausstellung Differenzierung: erste Nachschlageübungen ⇒ Medienkompetenz
Sich positionieren zu Menschen, die Jesus folgten	Menschen, die die Liebe Jesu weitergeben: Elisabeth von Thüringen, Albert Schweitzer, Mutter Teresa Lebensläufe in einfacher Form, Vorbilder Video, Plakat gestalten, Bilder → LB 1 ⇒ Sozialkompetenz

Wahlpflicht 1: Die Verfolgung der Juden 4 Ustd.

Kennen verschiedener Aspekte der Verfolgung der Juden	Ursachen der Diskriminierung und Verfolgung, Sündenbockfunktion Mittelalter, NS-Zeit, heute Judenstern Personen des friedlichen Widerstandes Gesprächsregeln einhalten, Antworten begründen Beispiele und Dokumentationen Differenzierung: Gefahren des Antisemitismus
---	--

Wahlpflicht 2: Bibelwerkstatt 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse über die Bibel auf die Gestaltung einer Bibelwerkstatt	Bibelverse bildliche Darstellung, Collage, Drucktechniken, Feder und Tusche ⇒ Lern- und Methodenkompetenz ⇒ ästhetisches Empfinden
--	---

Wahlpflicht 3: Freundschaft 4 Ustd.

Sich positionieren zur Bedeutung von Freundschaften	Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen Vertrauen, Wegbegleitung Äußern der eigenen Befindlichkeit Beispielgeschichten, Fallbeispiele aus Schule und Medien, eine Geschichte zu Ende spielen ⇒ Werteorientierung
---	--

Wahlpflicht 4: Zur Zeit Jesu 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse über die Zeit Jesu auf die Gestaltung eines Projektes	Römer, jüdische Bürger, Landesteile, kulturelle Unterschiede Palästinensisches Haus, Dorf strukturierte Landkarte, Rollenspiele
---	---

Wahlpflicht 5: Im Stall von Bethlehem 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse über die Weihnachtsgeschichte auf eine szenische Gestaltung	Schattentheater, Bibliodrama, Pantomime → DE, Kl. 5/6, LBW 2 → KU, Kl. 5/6, LBW 2 ⇒ Sprachförderung
---	--

Wahlpflicht 6: Feste anderer Länder und Religionen 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Feste anderer Länder und Religionen	typisches Essen, Kleidung, Aktivitäten Fremdbefragung
--	--

Klassenstufe 7**Ziele****Erkennen der religiösen Dimension des Lebens, religiös dialogfähig werden und Entwickeln von Grundlagen interkultureller Kompetenz**

Die Schüler

- erweitern ihre Vorstellungen von Offenbarungsmöglichkeiten Gottes,
- stellen einen Psalm künstlerisch dar,
- reflektieren die Bedeutung von Taufe und Firmung.

Sich auseinander setzen mit der Bibel, christlichen Symbolen und kirchlichen Traditionen

Die Schüler

- setzen sich mit der Person Jesu auseinander,
- entwickeln einen Umgang mit der Bibel,
- suchen Antworten für die eigene Lebensgestaltung aus der Bibel,
- verstehen die Bedeutung der Reformbedürftigkeit der Kirche,
- entwickeln die Fähigkeit, ein Fest des Kirchenjahres auszugestalten,
- gewinnen einen Einblick in die Beziehung zwischen katholischer und evangelischer Kirche,
- begreifen den Baum als Symbol für Wachstum und Entwicklung.

Reflektieren des eigenen Lebens, Entwickeln eigener Überzeugungen und der Motivation zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung

Die Schüler

- setzen sich mit dem Erwachsenwerden auseinander,
- entwickeln eigene Gedanken zu verantwortlichem Handeln für das Zusammenleben,
- erfahren von Menschen, durch die Gott Einfluss auf das Zusammenleben nimmt,
- erwerben Wissen zu Schuld und Vergebung,
- bilden eine eigene Position zu religiösen und ethischen Fragen heraus,
- bringen ihre Achtung vor der Schöpfung zum Ausdruck.

Lernbereich 1: Leben in einer Gemeinschaft**20 Ustd.**

Sich positionieren zum Erwachsenwerden

- Selbstbeobachtung – Selbsteinschätzung

äußere und innere Veränderungen, Stärken, Schwächen

Symbol Baum

Ich bin wertvoll, so wie ich bin

Selbstporträt

→ BIO, Kl. 5/6, LB 4

- Freundschaften zwischen Mädchen und Jungen

Merkmale einer Freundschaft, verliebt sein, Zärtlichkeit

Ausdrucksmöglichkeiten der Körpersprache erkunden

geschlechtsspezifisches Arbeiten

Szenen aus aktuellen Filmen, Umfrage

⇒ Werteorientierung

<p>- wachsende Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Rechte und Pflichten · Jugendschutzgesetz <p>Beurteilen gemeinschafts- und lebenszerstörender Verhaltensweisen</p> <p>- Gewalt im Alltag</p> <p>- Sucht</p> <p>Übertragen der Kenntnisse über Konfliktlösungsstrategien auf das eigene Leben</p>	<p>Vorstellungen, Erwartungen Symbol Baum Lk 15, 11–32 Mindmap, Brainstorming, verfremdendes Erzählen, Video → GK, Kl. 8/9, LB 1</p> <p>vier gesetzliche Hauptaltersstufen → ETH, Kl. 7, LB 1</p> <p>Formen von Gewalt, Begriffsanalyse Extremismus Täter, Opfer Schule, Familie, Medien Rollenspiel, Medien, Fallbesprechung Gebrauch, Missbrauch, Abhängigkeit Drogen, verschiedene Süchte, Umgang mit Suchtkranken Symbol Baum Interview mit Betroffenen, Besuch einer Beratungsstelle → BIO, Kl. 7, LB 1 ⇒ Gesundheitsbewusstsein</p> <p>verbale, nonverbale Kommunikation Missverständnisse, Gerüchte Konflikte, Konfliktlösemöglichkeiten eigene Meinungen der Situation angemessen äußern und vertreten, Gesprächsregeln Gen 13, 1–12; Lk 9, 46–48 Videsequenz ohne Ton, Pantomime, Gerüchteküche, Stille Post Rollenspiel Differenzierung: Streitschlichter berichten → DE, Kl. 7, LB 2 ⇒ Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen</p>
--	--

Lernbereich 2: Orientierung in Kultur, Zeit und Religionen 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in besondere Formen des Gottesdienstes</p> <p>Übertragen der Kenntnisse und Erfahrungen mit kirchlichen Feiertagen auf die Gestaltung eines Festes</p>	<p>Jugendgottesdienst, Schüलगottesdienst Andachten, Wallfahrten Ökumenischer Gottesdienst Elemente eines Gottesdienstes selbst gestalten, szenisches Lesen, Gottesdienstbesuch ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Erlebtes einbringen, Neues ausprobieren gemeinsam strukturieren Raum ausgestalten, Geschichten, Lieder ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
---	---

Kennen der Taufe und Firmung und Sich positionieren zur eigenen Religionsmündigkeit

- Zugehörigkeit zur Gemeinde
- Glaubensbekenntnis

Taufe und Firmung als Sakramente
Aufnahme in die Kirche, Mündigkeit

Mt 28, 18–20

Selbstbefragung

Konfirmation

Jugendweihe

gesetzliche Grundlagen

Bilder, Symbole

Exkursion, Interview mit Pfarrer, Glaubenszeugnisse, biographische Zeitleiste

→ RE/e, Kl. 7, LB 2, konfessionell-kooperativ

→ ETH, Kl. 7, LB 3

→ DE, Kl. 7, LBW 2

⇒ realistisches Selbstkonzept

Lernbereich 3: Schöpfung – Mensch – Umwelt

4 Ustd.

Gestalten eines Lobes auf die Schöpfung nach Psalm 104

Intention des Schreibers

Erntedankfest

Gruppenlernen

Präsentation mit Fremd- und Selbstbewertung

Naturmaterialien, Weben, Collage

eigenen Lobpsalm verfassen

⇒ ästhetisches Empfinden

Lernbereich 4: Menschen suchen Gott

6 Ustd.

Kennen von prophetischem Handeln

Jona, Amos, Jeremia

Berufung, Auftrag

Umgang der Menschen untereinander und mit Gott

aktuelle Missstände

Gott greift durch Menschen in die Geschichte ein

Nachrichten auswerten, Internetrecherche, Texttheater

Differenzierung: Prophetenbuch lesen

Einblick gewinnen in die Verborgenheit Gottes

Klagepsalm, Elias Zweifel

Heiliger Geist

Psalm gestalten, Klagen darstellen

⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten

Lernbereich 5: Jesus kennen lernen

10 Ustd.

Sich positionieren zu Jesusbildern

eigene Vorstellungen von Jesus

Herrscher, Bruder, Freund, Heiland, Erlöser

eigene Meinungen angemessen äußern und vertreten

Gedankenexperiment: Was wäre, wenn Jesus heute hier wäre?

Darstellungen in der Kunst, Lieder

Klassenstufen 8/9**Ziele****Erkennen der religiösen Dimension des Lebens, religiös dialogfähig werden und Entwickeln von Grundlagen interkultureller Kompetenz**

Die Schüler

- setzen sich mit verschiedenen Gottesvorstellungen auseinander,
- kennen unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen,
- lernen religiöse Bezüge in Alltagsbereichen kennen,
- gewinnen einen Überblick über den Islam und andere Religionen sowie weltanschauliche Orientierungen.

Sich auseinander setzen mit der Bibel, christlichen Symbolen und kirchlichen Traditionen

Die Schüler

- reflektieren Reden und Handeln Jesu,
- setzen sich mit der Bibel als Hilfe zur Bewältigung des Alltags auseinander,
- kennen Pfingsten als den Geburtstag der Kirche und ordnen diesen in den Jahreskreis ein,
- gestalten selbstständig ein Fest aus dem Festkreis des Kirchenjahres,
- setzen sich mit der Kirche und ihrer Bedeutung auseinander,
- reflektieren die Symbole Brot und Uhr im Bezug auf Abläufe in Leben und Gesellschaft.

Reflektieren des eigenen Lebens, Entwickeln eigener Überzeugungen und der Motivation zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung

Die Schüler

- prägen eigene Werthaltungen im Hinblick auf ausgewählte Lebensbereiche aus,
- setzen sich mit ausgewählten Problemen des menschlichen Zusammenlebens auseinander,
- beurteilen Alltagssituationen vor dem Hintergrund der biblischen Botschaft und lernen Möglichkeiten der Verantwortungsübernahme kennen,
- reflektieren den Umgang mit Schuld und Vergebung und lernen auf das eigene Gewissen zu achten,
- stellen ihre eigene religiöse oder ethische Position dar, vergleichen und korrigieren diese gegebenenfalls,
- reflektieren eigene Möglichkeiten zur Erhaltung und Gestaltung der Schöpfung.

Lernbereich 1: Leben in einer Gemeinschaft**33 Ustd.**

Sich positionieren zu biblischen Vorstellungen von Partnerschaft und Familie

- Freundschaft, Zärtlichkeit, Sexualität und Hingabe als Geschenk Gottes

Klärung der Begriffe, Ausdrucksformen der Liebe
 Das Hohelied Salomos
 Gen 2, 18 – 24
 ganzheitliche Gemeinschaft
 1Kor 13
 Liebe als Grundbegriff menschlicher Beziehungen, Gottesliebe als Quelle aller Liebe
 Darstellungen in der Kunst
 → DE, Kl. 8/9, LBW 4

<p>- Freiheit und Verantwortung in der Partnerschaft</p>	<p>Vorstellungen und Erwartungen, Selbstliebe, partnerschaftliche Liebe, Distanz und Nähe Mt 19, 3–6 Ehe, Ehescheidung, Zusammengehörigkeitsgefühl, Trennungsschmerz Treue, Glückserfahrungen, Freiheit und Bindung verantwortlicher Umgang mit Sexualität Lebens- und Familienplanung, Missbrauch, Schwangerschaftsabbruch Argumentieren üben Rollenspiel, Gedichte, Medien analysieren → BIO, Kl. 8/9, LB 2 ⇒ Gesundheitsbewusstsein</p>
<p>- Beziehungen in der Familie</p>	<p>Vorstellungen von Familie Familie als Ort der Geborgenheit, Alltagsrituale Bewältigung von Konflikten und Krisen, Hilfsangebote Symbole entwickeln Beispielgeschichten, Schluss einer Geschichte erfinden, Rollenspiel ⇒ realistisches Selbstkonzept</p>
<p>Übertragen des Gebotes der Nächstenliebe auf das Zusammenleben der Menschen, Lk 10, 27</p>	<p>Lk 10, 25–37 Zusammenhang Selbstliebe und Nächstenliebe Verhaltenskatalog, Probehandeln, Exkursion → ETH, Kl. 8/9, LB 1</p>
<p>Anwenden der Kenntnisse über die Bedeutung des Gewissens auf den Umgang mit Schuld und Vergebung</p>	<p>schlechtes Gewissen, gutes Gewissen Ursachen und Folgen von Schuld Schuld gegenüber Gott und den Menschen Begriffe: Reue, Sünde, Bekenntnis, Sündenvergebung Sakrament der Buße Wiedergutmachung, Möglichkeiten und Grenzen Erzählen, Spielen von Alltagssituationen, Sprichworte</p>
<p>- Versöhnungstat Jesu</p>	<p>Sünde, Schuld, Kreuzestod Jesu Grundlage der Vergebung Mt 18, 21–35; Lk 5, 17–26 Vergabung und Frieden, Vergebung im Großen und Kleinen Bildbetrachtung, Planspiel, Rollenspiel ⇒ Wertorientierung</p>
<p>- Gleichnis vom verlorenen Sohn</p>	<p>Vergabung, Annahme Gefühlsdiagramm, szenisches Gestalten Entwickeln einer modernen Version, Körpersprache ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>

Sich positionieren zum Umgang mit Leid, Sterben und Tod	Hiob, Psalmen Trauer – Was ist Trost?
- Leid	Vertrauen auf Gott, Ursachen von Leid, verborgener Gott sich auf den Gesprächspartner einstellen eigenen Psalm malen oder schreiben, Beispielgeschichte, Geschichten schreiben
- Sterben und Tod	Angst vor dem Sterben, Sterben als intensives Leben, Erlösung Kostbarkeit des Lebens, Bedeutung des Abschiednehmens Sterben zu Hause, im Krankenhaus, im Hospiz Sanduhr
- Vorstellungen vom Leben danach	Was tun beim Tod von Angehörigen? Todesanzeigen formulieren, Trauerrituale Interview mit einem Bestatter, Friedhofsbesuch, Todesanzeigen, Abschiedsgruß formulieren → ETH, Kl. 8/9, LB 1 biblische und christliche Vorstellungen 1Kor 15 Auferstehung Jesu Christi als Verheißung für alle Menschen Ideenfindung, Darstellung in der Kunst

Lernbereich 2: Orientierung in Kultur, Zeit und Religionen**35 Ustd.**

Sich positionieren zur Bedeutung der Kirche in Geschichte und Gegenwart	Architektur, Malerei, Musik, Gesetzgebung, Sozial- und Schulwesen, Bräuche, Symbole
- Kirche als Teil unserer Kultur	Spuren von Kirche im Ort: Gebäude, Kirmes Sieben-Tage-Woche → KU, Kl. 7–9, LB 2 → MU, Kl. 7–9, LBW 4
- Einheit und Vielfalt der Kirche	Bilder von Kirche, Weltkirche Joh 17, Hohes Priesterliches Gebet 1Petr 2, 9; Gal 3, 26–28; 1Kor 12 Ökumene, Bedeutung des II. Vatikanischen Konzils
- Struktur und Aufgaben der Kirche heute	Konfessionen in Sachsen und Deutschland bildnerisches Gestalten Communio, Ämter Bischöfe, Priester, Diakone Berufe für Frauen und Männer in der Kirche Zeugnis, Diakonie, Mission, Liturgie Gemeindekreise, Pfarrgemeinderat, Ehrenamt Internetrecherche, Gemeindeblatt, Interview ⇒ informatische Bildung

<p>Einblick gewinnen in den Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glaubenspraxis - Moschee 	<p>fünf Säulen des Islam, Feste Auswirkungen auf den Alltag Zeitungsartikel auswerten ⇒ Sozialkompetenz: Dialogfähigkeit Merkmale einer Moschee, Freitagsgebet Vergleich mit Kirche und christlichem Gottesdienst Bilder, Video → ETH, Kl. 8/9, LB 3</p>
<p>Einblick gewinnen in Verbreitung und Bedeutung der Weltreligionen</p>	<p>Größe und geographische Verbreitung der monotheistischen Weltreligionen Bedeutung Jerusalems Hinduismus und Buddhismus im Überblick, Naturreligionen, Atheismus Weltkarte mit Symbolen gestalten, Fotos</p>
<p>Einblick gewinnen in persönlichkeitsgefährdende Praktiken religiöser Gruppen</p>	<p>Okkultismus, Sekten, Jugendreligionen Zeichen, Namen, Merkmale Argumentieren üben Isolierung, „Lovebombing“, Manipulation Lebenszeugnis, Film, Presseberichte, Plakate gestalten Checkliste des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus ⇒ Gesundheitsbewusstsein</p>

Lernbereich 3: Schöpfung – Mensch – Umwelt
5 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnis des Schöpfungsauftrages auf das Verhalten der Menschen</p>	<p>Gen 1–2 Schöpfung gestalten und bewahren Kinder sind ein Segen Verantwortung des Einzelnen in der Gemeinschaft Leben in der Einen Welt Ehrfurcht vor dem Leben Präsentieren der Arbeitsergebnisse Besuch einer Umweltstation, Arbeitseinsatz, Collage Differenzierung: Schöpfungsglaube und Stammesgeschichte</p>
<p>Übertragen der Bedeutung des siebenten Schöpfungstages auf das eigene Leben</p>	<p>Sabbat, Sonntag, jüdisch-christliche Traditionen Hören auf Gottes Wort Mt 12, 1–14 Stilleübungen</p>

Lernbereich 4: Menschen suchen Gott**9 Ustd.**

<p>Sich positionieren zu Gottesvorstellungen und zu vielfältigen religiösen Ausdrucksformen</p> <p>Übertragen der Kenntnisse über Maria auf eigene Lebensentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maria als Mutter Jesu, als Mutter Gottes, als Heilige und als Fürsprecherin - eigene Entscheidungen 	<p>eigene Vorstellungen von Gott, fremde Darstellungen</p> <p>Dreifaltigkeit</p> <p>Meditation, Lobpreis, Gebet, Singen, Tanz</p> <p>Körpersprache reflektieren</p> <p>Bilder, Texte, Ikonen</p> <p>⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten</p> <p>Lebensbild</p> <p>Bibelarbeit, Magnifikat Lk 1, 46–55</p> <p>Darstellungen in Kunst und Musik</p> <p>Schutzmantelmadonna, Marienlieder</p> <p>Rosenkranz, Wallfahrten</p> <p>Lebensbild des Hl. Joseph</p> <p>Zweifel, Ängste, Vertrauen auf Gottes Hilfe</p> <p>Beruf, Partnerschaft, Mutterschaft, Vaterschaft</p> <p>Worin besteht der Sinn meines Lebens?</p> <p>Zu welchem Leben hat mich Gott berufen?</p> <p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>
--	--

Lernbereich 5: Jesus kennen lernen**18 Ustd.**

<p>Übertragen von Aussagen der Bergpredigt auf Alltagssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiel aus Geschichte oder Gegenwart - gewaltlose Konfliktregelung in persönlichen Beziehungen 	<p>Seligpreisungen, Begriff: Reich Gottes</p> <p>Feindesliebe</p> <p>Vertrauen auf Gott</p> <p>Christ und Gesellschaft, Mt 5, 13f.</p> <p>zur eigenen Befindlichkeit äußern</p> <p>Bezüge zur Lebenswelt herstellen</p> <p>Dialog entwickeln, Filmausschnitt, Sprechmotte, Internetrecherche</p> <p>Präsentation mit PC gestalten</p> <p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p> <p>gewaltloser Einsatz für Gerechtigkeit: Friedliche Revolution 1989 in der DDR; Martin Luther King</p> <p>Mutter Teresa, Paul Schneider</p> <p>Diakonie, Caritas, Brot für die Welt</p> <p>Situationsberichte, Quellenarbeit, Zeitzeugenbefragung, Rollendiskussion, Projekt</p> <p>Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler</p> <p>sich auf den Gesprächspartner einstellen</p> <p>Argumentieren üben</p> <p>Film, Theater, Rollen- oder Planspiel</p> <p>➔ GK, Kl. 8/9, LBW 4</p> <p>⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p>
---	---

Kennen von Gleichnissen Jesu vom Reich Gottes	Bilder, Metaphern, Sprichwörter Mk 4, 26–29, 30–32; Lk 19, 11–26 Verhalten der Menschen, Anbruch und Wachstum eigene Deutungen und Bilder ⇒ Sprachförderung
Sich positionieren zur Bibel als Wort Gottes und als Buch des Lebens	Gott offenbart sich in der Schrift, 2Tim 3, 16f.; Ps 119 Bedeutung der Bibel für die Lebensgestaltung Verbreitung der Bibel, verschiedene Bibelübersetzungen Informationen aus verschiedenen Medien entnehmen und auswerten ⇒ Medienkompetenz

Wahlpflicht 1: Einheit und Vielfalt der Kirche **4 Ustd.**

Einblick gewinnen in die großen christlichen Konfessionen	Entstehung, Bedeutung, wesentliche Unterschiede von Katholizismus, Orthodoxie und Protestantismus Internetrecherche, Benutzung von Lexika, Stationsarbeit, Ergebnisse präsentieren, Zeitleiste ⇒ informatische Bildung
Kennen des Begriffs Ökumene	Ökumenizität als Wesensmerkmal der Kirche Weltkirche und Ortskirche Papsttum Ökumenischer Rat der Kirchen Konziliarer Prozess, Ökumenische Kirchentage Exkursion, Erstellen eines Diagramms, Plakat ➔ RE/e, Kl. 8/9, LBW 1, konfessionellkooperativ ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten

Wahlpflicht 2: Begleiten von Sterbenden **4 Ustd.**

Kennen von Möglichkeiten Sterbende zu begleiten	Sterben als Prozess, Hospizbewegung Erfahrungsberichte, Befragung eines Sachkundigen, Film, Exkursion, Prospekt auswerten ⇒ Sozialkompetenz: Selbstständigkeit
Einblick gewinnen in die Diskussion um die Sterbehilfe	aktive und passive Sterbehilfe, Euthanasie, Rechtsgrundlagen, Menschenbild der Bibel, Sinn des Lebens Film, Zeitungsbericht, Pro- und Kontradiskussion ⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 3: Die Gefahren des Missbrauchs 4 Ustd.

Kennen von Gefahren des Missbrauchs	verschiedene Arten von Missbrauch Hilfsangebote, Weißer Ring sexuelle Perversionen Medienbeispiele, Expertengespräch, Besuch einer Beratungsstelle → BIO, Kl. 8/9, LB 2 ⇒ Gesundheitsbewusstsein
-------------------------------------	---

Wahlpflicht 4: Rassismus und Diskriminierung 4 Ustd.

Beurteilen von diskriminierendem Verhalten	Ursachen, extremistische Formen Opfer und Täter Anteilnahme, Auswirkungen, Menschenwürde, Menschenrechte Artikel für Schülerzeitung, Plakat ⇒ Sozialkompetenz: Solidarität üben
Kennen heutiger Formen des Rassismus	Begriffsklärungen Erfahrungsberichte, Film, Rollenspiel, szenisches Gestalten → ETH, Kl. 8/9, LB 2 ⇒ Wertorientierung

Wahlpflicht 5: Familie heute 4 Ustd.

Sich positionieren zu verschiedenen Familienstrukturen	eigene Erfahrungen: Wer gehört zu meiner Familie? Familien in anderen Kulturen Strukturen und Zusammenleben Stationen- oder Gruppenarbeit, Medien nutzen, Urlaubsberichte ⇒ Medienkompetenz
--	---

Wahlpflicht 6: Mission heute 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Entstehung und Bedeutung der Mission	Mt 28, 18–20, Paulus, Missionsgeschichte, Deutschland als Missionsland Prospekt, Film, Bericht untersuchen, Zeitleiste ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten
Kennen der Arbeit von Missionaren heute	Aufgaben, Beweggründe, Vorbereitung Einladung in den Unterricht, Besuch eines Missionswerks, Dokumentation

Wahlpflicht 7: Frauen in der Bibel 4 Ustd.

Kennen von Frauengestalten in der Bibel	Ruth, Esther Lebenswege, Darstellungen in der Kunst Differenzierung: Lernen an Stationen
---	--